



Historisches Institut
Geschichte der
Naturwissenschaften
und Technik



Universität Stuttgart



Marius Penz
SS 2016

Betreuung
Prof. Dr. Klaus Hentschel

Manfred Zippel: Zwischen Turbotriebwerken und universeller Ähnlichkeit ***Polyphones Portrait einer facettenreichen Persönlichkeit***

Apollinisch-dionysischer Physiker, begeisterter Luft- und Raumfahrttechniker, hingebungsvoller Mathematiker, je nach Gesprächspartner Wissenschaftler oder Ingenieur, dem Selbstbild nach zudem Semiotiker und Philosoph, des Weiteren technischer Zeichner nach Prinzipien der Ästhetik, engagierter Organisator, phasenweise fanatischer Musiker und nachdenklicher Dichter - so facettenreich präsentiert sich Manfred Zippel (*1936). Eine Biographie über Zippel ist also in vielerlei Hinsicht spannend und lohnend. Besonders bemerkenswert sind seine starke intrinsische Motivation sowie seine interdisziplinäre Denkweise. Zudem ist Zippel dank seiner Tätigkeiten in Forschung, Lehre und Organisation ein Zeitzeuge für die Geschichte des Instituts für Turbolufttriebwerke der Universität Stuttgart und dank seiner Teilnahme an der ersten Grundordnungsversammlung ein Zeitzeuge der Stuttgarter Universitätsgeschichte.

In der von mir verfassten Biographie analysiere ich deshalb Zippels Persönlichkeit und sein Umfeld im Hinblick auf Fragen nach der Entstehung sowie Vermittlung von Wissen und Mentalität, um die Sozialgebundenheit wissenschaftlicher Forschung zu zeigen. Die leitende Fragestellung meiner Arbeit lautet: Wie entstand Zippels interdisziplinäre Denkweise und inwiefern beeinflusst sie seine Arbeitsmethodik, Forschungsergebnisse, Lehre und sein organisatorisches Engagement? An dieser Frage ist auch die Gliederung meiner Arbeit ausgerichtet. Nach der theoretischen Reflektion über den von mir gewählten biographischen Forschungsansatz wird aufgezeigt, wie Zippels Lebenslauf sein Denken, Handeln und Arbeiten beeinflusst, wie seine Mentalität entsteht und wie diese sich in seiner Arbeitsmethodik, seinen Forschungsergebnissen, seinen Lehrmethoden sowie seinem organisatorischen Engagement zeigt. Die Aufweitung der Untersuchungsperspektive durch den Vergleich Zippels mit Mentalitäten von Forschern seiner Zeit führt zum abschließenden Resümee hin. Dabei vertrete ich die These, dass Zippels Forschung ein markantes Beispiel für vielseitiges Denken bildet und somit einen Beitrag zur interdisziplinären Verknüpfung verschiedener Wissensbereiche leistet.

Die von mir verwendeten Quellen ermöglichen den verfolgten Forschungsansatz, die Selbstreflektion Zippels zu untersuchen, denn sie bestehen hauptsächlich aus zahlreichen, ab Ende 2014 mit Zippel nach den Grundsätzen der oral history geführten Interviews, von denen circa 290 Minuten aufgezeichnet, transkribiert und neben bisher unveröffentlichten Dokumenten Zippels im Anhang meiner Arbeit abgedruckt sind.